

# POSITIONSPAPIER

LANDESVERBAND DER LIBERALEN HOCHSCHULGRUPPEN HESSENS

## FACHKRÄFTEMANGEL

Der Mangel an Fachkräften ist nun seit Jahren eine immer wiederkehrende Diskussion. Alleine im Gesundheitssektor soll der Mangel an Fachkräften bis 2026 auf 400.000 ansteigen. Und auch in vielen anderen Branchen sucht man vergeblich nach gut ausgebildeten Arbeitskräften. Ein Problem, das unserer Volkswirtschaft langfristig enormen Schaden zufügen werden, wenn wir nicht zeitnah und zielgenau handeln. Die Liberalen Hochschulgruppen Hessen nehmen den Fachkräftemangel in Zeiten des gesellschaftlichen Umschwungs hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft sehr ernst. Für uns ist klar: Fortschritt und Modernisierung sind nur in einem Umfeld des wirtschaftlichen Wachstums zu erreichen und genau dafür brauchen wir Fachkräfte. Zeitgleich sieht die LHG Hessen die Hochschulen in einer exponierten Situation dem Mangel entgegen zu wirken, diese Ansichten sollen im Folgenden detailliert dargelegt werden.

### 1. Fachkräfte durch Fachkräfte gewinnen

Mit Sorge betrachtet die LHG Hessen die zunehmend prekäre Situation für Nachwuchswissenschaftler, wie auch die abnehmende Zahl an renommierten Dozenten. Wer Fachkräfte ausbilden möchte, der muss für eine bestmögliche Ausbildung sorgen. Diese ist langfristig nur dann zu gewähren, wenn die klügsten Köpfe selbst zu Ausbildern werden. Hierfür brauchen wir allerdings eine Abkehr der Unterbezahlung und stetigen Befristung von Verträgen der Wissenschaftler und Dozenten. Die zunehmende Praxis, vor allem an Hochschulen, Experten aus den entsprechenden Branchen für Seminare an die Institutionen zu holen, begrüßen wir hierbei grundsätzlich. Für bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung können Hochschulen allerdings nur dann sorgen, wenn sie finanziell grundsätzlich besser ausgestattet werden.

### 2. Forschungsstandort Hessen: attraktiv und innovativ

Die besten Fachkräfte dieser Welt werden nur dann an die hiesigen Hochschulen, Unternehmen und Forschungsinstitute kommen, wenn sie hier attraktive Forschungsbedingungen vorfinden. Eingriffe in die Forschungsfreiheit, wie eine Zivilklausel, das Abschaffen von Tierversuchen aber auch technologische oder andere Denkvorschriften, lehnen wir ausdrücklich ab. Weil qualitativ hochwertige Forschungen und Entwicklungen viel Zeit und finanziellen Aufwand benötigen, fordern wir deshalb, neben der besseren Grundfinanzierung und nachgelagerten Studiengebühren, eine landesweit stärkere Bemühung um Drittmittel. Um die Drittmittelgeber effizienter ausfindig zu machen, plädieren wir für ein Forschungsportal, auf dem Hochschulen ihre Forschungen ausschreiben können, um schneller entsprechende Förderer

ausfindig zu machen. Erst wenn wir unsere Hochschulen in die Lage versetzt haben, mit moderner Ausstattung, ergebnisoffen, in einem freiheitlichen Umfeld, Forschungen anzubieten, wird Hessen für aufsteigende Wissenschaftler interessant werden.

### **3. Intelligente Akademisierung**

Grundsätzlich begrüßt die Liberale Hochschulgruppe Hessen eine zunehmende Spezialisierung innerhalb der Studiengänge, wie auch die Akademisierung bestimmter Berufsfelder. Bei der Akademisierung ist allerdings darauf zu achten, Doppelstrukturen zu vermeiden, echte Möglichkeiten zu eröffnen und dass der Grad der Spezialisierung wissenschaftlich betrachtet, erforscht und vorangebracht werden kann. Beispiele der intelligenten Akademisierung sind der Studiengang für Hebammen und Geburtshilfe oder Pflege. Denn diese Studiengänge ermöglichen einen Gewinn für den individuellen Lebenslauf, eine Entlastung bestehender Strukturen und Arbeitskräfte und fortschreitende wissenschaftliche Erkenntnisse. Zusätzlich verspricht die Akademisierung in diesen Bereichen eine Steigerung der Kompetenz, weitergehende Aufgabenbereiche, Steigerung der Verantwortung und höhere Entlohnungen. Diese Entwicklung erhoffen sich die Liberalen Hochschulgruppen auch für andere Bereiche unserer Gesellschaft, betonen aber ausdrücklich, dass eine Akademisierung nicht bei jedem Beruf nötig oder gar sinnvoll wäre.

### **4. Hessen global und international**

Hessen ist ein sehr vielfältiges Bundesland. Es ist Heimat unterschiedlichster Kulturen, Nationalitäten und Religionen geworden. Mit Frankfurt am Main beherbergt Hessen das Tor Deutschlands zur Welt. Hessen kann Großstadt und Dorf. Hessen kann Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistung und Innovation. Wir sind schon jetzt eines der vielfältigsten Bundesländer und die LHG Hessen ist sich sicher: Von dieser Vielfalt haben wir immer profitiert. Es gilt ein offenes freiheitliches Hessen zu erhalten und zu verteidigen, denn mittel- und langfristig werden wir darauf angewiesen sein, dass internationale Fachkräfte den Weg zu uns finden. Deshalb plädieren wir für den Ausbau von Erasmusprogrammen, die ausländischen Studenten einen kostengünstigen Aufenthalt in Deutschland gewähren. Darüber hinaus fordern wir die Vereinfachung von Visa-Verfahren für nicht-europäische Wissenschaftler und Studenten. Auch die Anpassung von Richtlinien für Stipendien ist hierbei ausdrücklich zu begrüßen. Zusätzlich zu innenpolitischen Maßnahmen fordern wir außerdem stärkere Förderungen von Bildungsmaßnahmen (Beispiel: Goethe-Institute), die Möglichkeit zum Erlernen der deutschen Sprache und Werbung für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Deutschland im Ausland. Auch vor den Hochschulen macht die Globalisierung nicht halt, deswegen fordern wir die Hochschulen Hessens dazu auf, Kooperationen und studentische Austauschprogramme mit Universitäten im Ausland zu intensivieren.

### **5. Modernisieren, automatisieren, digitalisieren**

In Anbetracht des demografischen Wandels ist den Liberalen Hochschulgruppen Hessens bewusst, dass es mehr bedarf als den oben beschriebenen Maßnahmen. Mit der Alterung unserer Gesellschaft und dem

absehbaren Einstieg ins Rentenalter der so genannten Babyboomer Generation und der damit einhergehenden erheblichen Verkleinerung der wirtschaftlichen stärksten und produktivsten Alterskohorte zwischen 40 und 60, werden wir darauf angewiesen sein unsere Produktivität zu steigern. Um eine nachhaltige und effiziente Produktivitätssteigerung zu erreichen, sehen wir eine umfassende Modernisierung der Gesellschaft als das beste Mittel an. Durch automatisierte und digitalisierte Prozesse werden Arbeitsabläufe effizienter, Arbeitnehmer entlastet, Fehlerquoten reduziert und Arbeitsverhältnisse flexibler. Eine umfassende Digitalisierung, Automatisierung und Modernisierung unserer Gesellschaft erfordert einerseits eine digitale leistungsfähige Infrastruktur, aber auch Menschen, die sie weiterentwickeln, testen und neue Möglichkeiten entdecken. Gerade im Bereich Data-Science, Künstliche Intelligenzen, Automatisierung und Robotik, haben Hochschulen und Universitäten schon große Teile beigetragen. Um in den innovativen Hochtechnologie Bereichen nicht vom Rest der Welt abgehängt zu werden, benötigt es neben zusätzlichen Investitionen, ein Gründerfreundliches Klima an Hochschulen, dass Universitäre Ausgründungen und Patente unterstützt, fördert und dabei den Studenten mitdenkt. Letztlich werden es die Informatiker, Ingenieure und Wissenschaftler sein, die die Lösungen auf die Probleme unserer Zeit entwickeln werden. Es liegt an uns, ihnen das bestmögliche Umfeld bereitzustellen, um sie auch umzusetzen. Nur mit einem radikalen Modernisierungsprogramm werden wir Fachkräftemangel und demografischen Wandel entgegenwirken können. Wir sind bereit unseren Teil dazu beizutragen - fangen wir endlich an!